

die die ältere Publikation von Weissenberger, *Röm. Quartalschrift* 47 (1939) aus einer Stuttgarter Hs. ergänzen. K. R.

M. Bernards, *Zur Seelsorge in den Frauenklöstern des Mittelalters*, *Rev. bén.* 66 (1956) 256—268, ediert drei Stücke aus dem *Speculum virginum* (vgl. oben S. 316 f.), die die Forderungen der Frauenseelsorge im 12. Jh. besonders deutlich machen. R. M. K.

R. Creytens, *Le „directoire“ du codex Ruthenensis conservé aux archives générales des frères prêcheurs*, *Arch. fratrum Praed.* 26 (1956) 98—126, publiziert aus dem oft behandelten cod. XIV A 4 im Tabul. O.P. zu Rom, der zahlreiche Stücke zur Frühgeschichte des Dominikanerordens enthält, ein *Formularium ordinis Praedicatorum et opusculum de agendis in ordine*.

Th. Kaeppli, *Kapitelsakten der Dominikanerprovinz Teutonia (c. 1365—1371)*, *Arch. fratrum Praed.* 26 (1956) 314—319, ergänzt mit der Veröffentlichung dieses Fragments (Graz, Univ. Bibl. 1703/142) einige früher gemachte Funde (vgl. DA. 10 [1953/54] 538).

St. L. Forte, *Acta Capituli Generalis celebrati Genuae 1413*, *Arch. fratrum Praed.* 26 (1956) 291—313, bietet eine kommentierte Edition nach Florenz, *Bibl. naz. Magliab. XXXVIII* 144.

A. d'A m a t o, *Sull' introduzione della riforma domenicana nel Napoletano per opera della congregazione lombarda (1489—1501)*, *Arch. fratrum Praed.* 26 (1956) 249—275, veröffentlicht aus dem Archivio Conv. S. Domenico in Bologna und dem Archivio generale O. P. Santa Sabina in Rom einige Aktenstücke, darunter 2 Urkk. Alexanders VI. und 4 Urkk. Friedrichs I. von Aragon.

---

Anselm von Canterbury, *Cur deus homo*. Warum Gott Mensch geworden. Lateinisch und deutsch, besorgt und übersetzt von F. S. Schmitt, München 1956, Kösel, XII u. 155 S. — Das 1098 entstandene Hauptwerk Anselms ist der „wohl erste Versuch einer systematischen Apologetik“. Dieser mit reinen Vernunftgründen unternommene Beweis von der Notwendigkeit der Erlösung durch Christus (so muß der Gesprächspartner immer die logischen Einwände der Ungläubigen, der Heiden und Juden, vorbringen) zeigt den „Vater der Scholastik“ auf der Höhe der Meisterschaft, zeigt aber doch auch, wie weit Anselm vom reinen Rationalismus entfernt war. Der lateinische Text ist der Edition des Hg. entnommen (*Opera omnia* Band 2, 37—133), die Übersetzung hält sich getreu an die Vorlage, gibt aber die komplizierten Perioden Anselms in durchsichtiger Klarheit und gut lesbarem Deutsch wieder. K. R.

J. Leclercq, *Recherches sur les sermons sur les cantiques de saint Bernard 5*, *La recension de Clairvaux*, *Rev. bén.* 66 (1956) 63—91, setzt seine Untersuchungen (vgl. oben S. 318) fort mit einer Analyse der im Archetyp auf uns gekommenen „Rezension von Clairvaux“, die zwar durch ihre örtliche und zeitliche Nähe zum Verfasser ein wichtiger, keineswegs aber der beste Textzeuge ist.

J. Leclercq, *Les collections de sermons de Nicolas de Clairvaux*, *Rev. bén.* 66 (1956) 269—302. — Aus der Masse der Bernhardüberlieferung hat L. wiederum einen Block von 19 Sermonen des Nikolaus von Clairvaux ausgesondert, die teilweise auch in die Petrus Damiani-Überlieferung untergetaucht waren. Die Untersuchung dieser stark von Bernhard abhängigen Sermonen